

(gest. 1285). Auch der sel. Benedict XI. starb daselbst 1304 und wurde in der Kirche der Dominicaner beigelegt, deren Orden er angehört hatte. Das darauf im bischöflichen Palaste zu Perugia versammelte Conclave dauerte fast ein Jahr, worauf der Franzose Bertrand de Got als Clemens V. (s. d. Art.) den päpstlichen Stuhl bestieg, der sich aber zu Lyon krönen ließ und seine Residenz nach Avignon verlegte. Von den 45 Pfarrkirchen sei nur genannt San Angelo aus altchristlicher Zeit, aber mit mittelalterlichen Zuthaten. Unter den ehemaligen 22 Männs- und 19 Frauenklöstern ragt hervor die Benedictinerabtei San Pietro fuori le Mura, das größte Kloster im Kirchenstaat, mit schöner Kirche aus dem 11. Jahrhundert. Die Universität, 1290 (al. 1307 oder 1320) gestiftet und 1824 erneuert, mit reichen etruskischen Sammlungen, hatte zu Anfang des Jahres 1894 nur 207 Studenten. Neben andern Schulen besteht auch ein Collegio Pio (nach Pius VII. benannt) für 60 Zöglinge.

Perugia, das alte Perusia oder Perusia, Perusium, eine der zwölf etruskischen Republicen, wurde 310 v. Chr. von den Römern erobert und als römische Colonie bald eine der bedeutendsten Städte Etruriens. Der Götenkönig Lotila belagerte die Stadt sieben Jahre lang und zerstörte sie zuletzt; Karfes aber, der ihn vertrieben, baute sie wieder auf. Später wurden die Langobarden Herren derselben, bis Karl der Große ihrer Herrschaft ein Ende machte. Ludwig der Fromme schenkte Perugia nebst andern Städten Etruriens dem Papste. Schon während der Langobardenkriege stand die Stadt, die frühe communale Freiheit erworben, auf Seiten der Päpste, denen sie auch später wiederholt als Zufluchtsort diente. Im Kampfe zwischen Gibellinen und Guelphen litt Perugia viel. Lange Streitigkeiten zwischen Adel und Bürgerschaft und endlich ein Aufstand des niederen Volkes gegen letztere veranlaßte gegen Ende des 14. Jahrhunderts die Einnahme der Stadt in den Kirchenstaat. Im J. 1416 bemächtigte sich Andreas Braccio di Montone der Herrschaft dieser seiner Vaterstadt, regierte weise und mild und wurde auch 1420 von Martin V. anerkannt; allein als er 1424 im Kampfe gegen Neapel gefallen war, kam Perugia wieder an den Papst. Nachdem die Stadt ihre politische Bedeutung verloren, erlangte sie im folgenden Jahrhundert großen Ruhm als Hauptort der umbrischen Malerschule, deren hervorragende Vertreter Pietro Vannucci, genannt Perugino (geb. 1446), und Bernardino di Betto, genannt Pinturicchio (geb. 1454), waren; ersterer hatte den größten aller Maler, Rafael Sanzio, zum Schüler. — Der bischöfliche Sitz zu Perugia wurde schon in den ersten christlichen Zeiten, ohne Zweifel von Rom aus, gegründet. Wie der erste Bischof geheißen, ist unbekannt; der zweite, der hl. Constantinus, wurde unter Marcus Aurelius im J. 165 gefangen gesetzt und enthauptet (Martyrol. Rom.

29. Jan.). Der hl. Decentius leitete diese Kirche etwa um 250 und der hl. Herculanus I. (Fest am 1. Juli) etwa 290—310. Nach einem angeblichen Bischof Julianus folgten der hl. Magimianus oder Magiminianus (495—504) und der hl. Herculanus II., der zwischen den Jahren 547—549 von dem Götenkönig Lotila gemartert wurde. Dieser Herculanus ist mit dem hl. Constantius Patron des Bisthums, und ihm zu Ehren wurde in Perugia eine Kirche erbaut (vgl. AA. SS. Boll. Mart. I, 47; Jun. VII, 657; Jul. I, 83 sqq.; an letzterer Stelle wird die von Baronius im Martyrol. Rom. vertretene Ansicht von einem einzigen heiligen Bischof dieses Namens vertheidigt). Auf Johannes (549—565), der mit Bischof Bono von Ferentinum den Papsi Pelagius I. (s. d. Art.) consecrirte, folgte Habentius zur Zeit Gregors des Großen, worauf der Sitz lange verwaist blieb. Honestus (965—967) consecrirte die alte Cathedralre San Lorenzo. Unter Johannes V. (1288 bis 1290) entstand die Universität, und sein Nachfolger Vulgaranus Montemilini (1290—1312) restaurirte die Cathedralre. Andreas Bontempi oder Bontems (1352—1390), aus einer edeln Familie Perugia's, war der erste Cardinal (seit 1378) auf diesem Stuhle; Urban VI. ernannte ihn zum Gouverneur der Stadt Ancona. Andreas Johannes Baglioni (Baleoneus), aus einer der vornehmsten Familien Perugia's, war 1435—1449 Bischof seiner Vaterstadt. Er übergab die Abtei St. Peter den Benedictinern aus dem Kloster S. Justina zu Padua, und das Collegium S. Florentius, das die Cistercienser verlassen, den Serviten. Johannes Lopez (1492—1498), ein Spanier und seit 1495 Cardinal, wurde von Alexander VI. hoch geachtet und nochmals Erzbischof von Capua. Troilus Baglioni (1501—1506), eine kriegerisch angelegte Natur, wäre wegen seiner großen Verdienste von Julius II. zur Würde eines Cardinals erhoben worden, hätte ihn der Tod nicht allzu früh, nur 42 Jahre alt, hinweggerafft. In gleicher Gunst stand bei Julius II. sein Nachfolger Anton Ferreri (1506—1508). Der Papsi hatte ihn nach einander die Bisthümer Roli, Gubbio und Perugia verliehen und ihn 1505 sogar zur Würde eines Cardinals und Legaten von Bologna erhoben. Ferreri zeigte sich aber so vieler Gunst sehr unwürdig; zuletzt gefangen gefügt, starb er aus Gram. Fabius Cornes oder della Cornia (1550 bis 1553) wurde durch Julius III., dessen Verwandter er war, 1551 Cardinal und nochmals Erzbischof von Spoleto; er errichtete außer einem Jesuitencollegium in Perugia auch das tridentinische Seminar und starb 1588. Franz Born (1574 bis 1579) hielt im J. 1575 eine Diöcesanynode. Anton Maria Gali (1586—1591), Cardinal, consecrirte 1585 die Cathedralre aufs Neue zu Ehren des hl. Laurentius und des hl. Herculanus. Sein Nachfolger Napoleon Comitoli (1591 bis 1624) gab Ordinationen synodales heraus; dasselbe that auch Cosimus de Torres (1624—1634),